

Stadt will mehr für Senioren tun

Meersburg (lko) Unterstützungen für Senioren: dieses Thema soll in Meersburg weiterverfolgt werden. Matthias Strobel, Leiter der Abteilung Familie, Bildung und Soziales informierte den Gemeinderat jetzt über den Sachstand und auch darüber, dass das Projekt auf ehrenamtliche Helfer angewiesen ist.

Im Oktober 2020 wurde eine schriftliche Umfrage an Einwohner über 70 Jahren verschickt, um den Unterstützungsbedarf im Alltag zu ermitteln. Die Bedürfnisse seien sehr vielfältig gewesen und reichen von Gesellschaft beim Spazierengehen über Hilfe bei technischen Problemen bis zum Beistand bei alltäglichen Dingen wie Einkaufen, erläuterte Strobel die Ergebnisse. Corona bedingt sei das Projekt zurückgestellt worden.

Im April 2022 soll jetzt aber gestartet werden. Dazu werden Helfer gesucht. Wer Unterstützung leisten möchte, kann sich im Rathaus melden. Parallel soll die Suche auch öffentlich gemacht werden, unter anderem durch Flyer oder einen runden Tisch zum Beispiel mit dem Seniorenclub oder professionellen Anbietern der Seniorenhilfe. „Das Hilfsangebot steht aber nicht in Konkurrenz zu bestehenden Organisationen“, betonte Strobel. Es könnten auch Fördermittel beantragt werden. Zusätzlich werde eine kostenlose Mitgliedschaft der Stadt im Kreissenorenrat vorgeschlagen, erklärte Strobel.

Julia Naeßl-Doms (CDU) fragte nach den Vorteilen einer solchen Mitgliedschaft. Ulrike Vomhof, Mitarbeiterin der Abteilung Familie, antwortete, dass das Netzwerk viel Erfahrungen hätte. „Sie haben ein großes Portfolio an Ideen, wie zum Beispiel eine Schwätzlebank für geselliges Plaudern.“ Kriminalhauptkommissar Peter Köstlinger (CDU) bestätigte eine gute Zusammenarbeit von Polizei und Kreissenorenrat unter anderem bei Vorträgen zu Präventionsmaßnahmen. Der Gemeinderat stimmte der Organisation von Unterstützungsleistungen und der Mitgliedschaft im Kreissenorenrat einstimmig zu.

Blick in 36 Räume der Meersburg

Meersburg – Die Meersburg im winterlichen Licht, bei Kälte und Stille zu erleben, ist am kommenden Sonntag, 3. Advent möglich. Um 15 Uhr (Treffpunkt in der Torwache) wird laut Presstext zu einer rund 90-minütigen Sonderführung durch die 36 Räume des Museums eingeladen. In diesem Winter sind nicht nur das Burgmuseum, sondern auch das Burg-Café während der ganzen Adventszeit, über die Weihnachtsfeiertage und den Jahreswechsel täglich geöffnet. Für Familienfeiern gibt es das einladende Renaissancezimmer mit Blick auf den See. Das Burg-Café kann auch ohne Gang durch das Burgmuseum besucht werden. Burgmuseum und das Burg-Café sind täglich von 10 bis 18 Uhr durchgehend geöffnet. Letzter Einlass: 17.30 Uhr. Das Burg-Café ist ab dem 10. Januar geschlossen. Für die Adventsführung, den Besuch des Burgmuseums und des Burg-Cafés gelten die zum Zeitpunkt des Besuchs gültigen Corona-Verordnungen.



Die Vorstandsteams der Theatergruppe und des Fördervereins Mittelstenweiler sind wie eine große Familie und haben trotz erschwerten Bedingungen durch die Corona-Pandemie jede Menge Spaß. BILDER: MARTINA WOLTERS

Lust ist weiter ungebrochen

- Theatergruppe Mittelstenweiler wird 75 Jahre alt
- Trotz Pandemie gibt es keine Nachwuchssorgen



VON MARTINA WOLTERS
ueberlingen.redaktion@suedkurier.de

Salem – Wer die Vorstandssitzung der Theatergruppe Mittelstenweiler im Dorfgemeinschaftshaus besucht, spürt es gleich: Es herrscht eine unkomplizierte und zugleich freundschaftliche Atmosphäre. „Es ist wie in einer Familie“, bringt die langjährige Mimmi Elisabeth Straub das Miteinander auf den Punkt. Dass die Aufführungen in diesem 75. Jubiläumjahr erneut ausfallen müssen, ändert am Zusammenhalt der Gruppe nichts. Auch die Lust am Theaterspielen ist nach zweijähriger Zwangspause offenbar ungebrochen. „Es ist wie eine Sucht“, weiß Theatermacher Thomas Notheis und die anderen Theaterkollegen nicken zustimmend.

Danach gefragt, warum den Darstellern Dorftheater wichtig ist, kommen die Antworten wie aus der Pistole geschossen. Elisabeth Straub findet es schön, einmal in eine andere Rolle schlüpfen zu können. Thomas Notheis sagt: „Für mich ist es eine Freude, anderen Menschen eine schöne und unbeschwerte Zeit zu schenken.“ Gleichzeitig sieht der Vorsitzende das Auswendiglernen der Theatertexte als Hirntraining. Sein Stellvertreter Hubert Armbruster stellt neben dem „Gehirnjogging“ das Zusammensein im Team als für ihn bedeutsam heraus.

Auch den jüngeren Vorstandsmitgliedern liegt das Dorftheater am Herzen. Animiert von ihren Theater spielenden Eltern, sind sie nachgerückt. Die 31-jährige Lena Gütt sagt: „Es ist eine schöne Gemeinschaft und ich möchte die Vereinswerte, die ich vorgelebt bekommen habe, gern weitergeben.“ Sandrine Wächter erzählt: „Schon meine Mutter hat in der Handharmonikagruppe des Theaters mitgewirkt und jetzt bin ich dabei.“ Der jüngste Laienspieler, Leonard Straub, ist ebenfalls über sei-

Der neue Vorstand

Theatergruppe Mittelstenweiler: Thomas Notheis ist Vorsitzender, ihm zur Seite steht Hubert Armbruster als Stellvertreter. Lena Gütt führt ab sofort die Kasse, Niklas Straub wurde zum Schriftführer bestimmt. Ferner gehören Elisabeth und Leonard Straub, Fritz Kanz sowie der Ehrenvorsitzende Rolf Rudolf zum Vorstandsteam. Die Vorstandsriege verlassen haben Manuela und Elmar Notheis, Angela Dumicz, Hans-Peter Fiedler, Marcel Rothmund und Thomas Wischnewski. Förderverein: Hier bilden der Vorsitzende Manfred Straub und sein Stellvertreter Roland Fiedler den Vorstand zusammen mit Juliane Mangold, Niklas Straub und Sandrine Wächter.



„Es ist eine schöne Gemeinschaft und ich möchte die Vereinswerte, die ich vorgelebt bekommen habe, gern weitergeben.“

Lena Gütt, 31 Jahre



„Für mich halten sich beim Theaterspielen Spaß und Herausforderung die Waage.“

Leonard Straub, 26 Jahre



„Dabei zu sein macht einfach Spaß.“

Sandrine Wächter, 32 Jahre

ne Eltern zur Theaterfamilie gestoßen. Zuerst hat er in der Küche mitgeholfen. Seit neun Jahren ist der 26-Jährige von der Laienspielbühne nicht mehr wegzudenken. „Der Spaß und die Herausforderung halten sich die Waage“, findet

der junge Mann. Es sei ebenso schön, den Fortschritt zu sehen, von der ersten Leseprobe bis zum Auftritt.

Erwartungshaltung verändert sich

Die Tradition des Dorftheaters, die in dem Salemer Teilort schon seit 1946 gepflegt wird, soll nach Meinung der Gruppe auf jeden Fall Bestand haben. Ähnlich wie die Spieler selbst fiebern die treuen Zuschauer dem Theatervergnügen zwischen den Jahren entgegen. Zwar haben sich die Erwartungshaltungen der Besucher verändert, sagt Thomas Notheis. Anders als noch in den Anfängen unter Feuerwehrkommandant und Regisseur Karl Duttlinger wollten die Gäste heute eher lachen und bespaßt werden.

Nach den Kriegsjahren seien sie einfach nur froh gewesen, dass überhaupt etwas stattgefunden habe. Rund 1600 Besucher jährlich lockt das Laientheater normalerweise in den Theatersaal des 600-Einwohner-Orts. Weil die aktuellen Corona-Fallzahlen sowie die zugehörigen Auflagen weder Auftritte noch ein Fest zum 75. Jubiläum zulassen, will die Theatermannschaft wie auf der Bühne improvisieren. „Wir feiern im nächsten Jahr einfach 75-Plus-Eins mit allen ehemaligen Spielern und Helfern“, erklärt Notheis.

Neues Vereinslogo in Arbeit

Was dann gespielt wird, steht noch nicht fest. Nur dass es etwas Lustiges sein soll. Momentan sind die Festschrift zum Jubiläum und ein neues Vereinslogo in Arbeit. Darüber hinaus sorgt Thomas Notheis dafür, dass die Truppe über die Pandemie-Zeit ohne gemeinsame Theaterproben, Feste und Ausflüge bei der Stange bleibt. Er verteilt Weihnachtsgrüße und Geschenke, die Geburtstagspost kommt in Lockdown-Zeiten einfach per WhatsApp. „So weiß jeder, es wird an ihn gedacht“, sagt Lena Gütt. Manfred Straub betont die Harmonie zwischen Alt und Jung. In dem ausgeprägten Miteinander liege auch der Grund, warum es in Mittelstenweiler keine Nachwuchsprobleme gibt, ist sich der Vorsitzende des Theater-Fördervereins sicher.

Vermögen der Stiftung soll ruhen

Uhlungen-Mühlhofen (hk) Alle Veranstaltungen für Senioren sind im Vorjahr aufgrund von Corona ausgefallen. Das hat sich auch auf das Haushaltsjahr der Stiftung Uhlungen-Mühlhofen ausgewirkt, deren Mittel in die Seniorenarbeit einfließen. Geld kam den Senioren trotzdem indirekt zugute, denn insgesamt 8500 Euro wurde vier Vereinen, die mit Seniorenarbeit zu tun haben, zur Verfügung gestellt: Der Verein Bürger für Bürger erhielt 2500 Euro, jeweils 2000 Euro gingen an die Ortsgruppe des Deutschen Roten Kreuzes, den Sozialverband VdK und den Ortssenorenrat.

Niedriger Zinssatz belastet Stiftung

Bei der Stiftung handelt es sich um eine örtliche Stiftung im Sinne der Gemeindeordnung. Sie wurde im Februar 1988 von der Gemeinde gegründet und im November 1990 vom Landratsamt als rechtsfähige Stiftung des bürgerlichen Rechts genehmigt. Das aus zwei Erbschaften gebildete Stiftungsvermögen betrug anfangs 373 435 Euro. Der Stiftungsrat setzt sich aus Mitgliedern des Gemeinderats zusammen. Stiftungsvorstand ist seit August 1994 Monika Eisele. Aufgrund des derzeit nach wie vor minimalen Zinssatzes – 76 Euro wurden 2020 erzielt – ist das Vermögen der Stiftung nicht weiter gestiegen. Geplant ist zum Jahresende ein Stand von 401 450 Euro – in etwa genau so viel wie zum Ende vorigen Jahres.

Der Haushaltsplan 2022 nach der kommunalen Doppik weist im Ergebnis- und Finanzhaushalt Einnahmen und Ausgaben von 19 000 Euro aus. 14 500 Euro sind im kommenden Jahr für den Seniorenausflug, 2100 Euro für die Seniorenweihnachtsfeier, 2000 Euro für die Hallenbadnutzung und 400 Euro für den Seniorennachmittag vorgesehen – falls wieder möglich. Dafür erhält man von der Gemeinde 15 000 Euro, weitere 4000 Euro sollen durch eigene Veranstaltungen eingenommen werden. Ein Seniorennachmittag soll nach Worten von Bürgermeister Dominik Männle im kommenden Frühjahr nachgeholt werden. Der Stiftungsrat hatte keinerlei Schwierigkeiten, den Haushalt 2022 der Stiftung ebenso wie die Jahresrechnungen 2019 und 2020 zu beschließen.

Rechtsslage ist komplex

Allerdings wurde vorgeschlagen, das Vermögen der Stiftung vorübergehend einzufrieren und die Veranstaltungen aus dem Gemeindehaushalt zu zahlen. „Sobald die Zinsen steigen, steigen wir wieder ein“, drückte es Männle aus. „Was bringt uns eigentlich die Stiftung?“, hatte Erwin Marquart (CDU) zuvor angefragt. „Wir sollten überlegen, was man machen kann.“ Monika Eisele wies darauf hin, dass laut Satzung das Vermögen der Stiftung erhalten bleiben müsse. Deswegen könne die Stiftung auch nicht die Finanzierung der Seniorenarbeit ohne Haushaltsausgleich übernehmen, wie Ute Stephan (BuF) vorgeschlagen hatte.

Die Verwaltung wurde beauftragt, zu überprüfen, ob es rechtlich möglich ist, das Vermögen der Stiftung ruhen zu lassen, bis wieder Einnahmen wie beispielsweise aus Geldanlagen zu erwarten sind. Die Stiftung erhält solange einen Zuschuss aus dem Gemeindehaushalt für die im Haushalt veranschlagten Aktivitäten.



Bernd Westermeyer mit der Internatsschule im Hintergrund. Nun zieht es ihn nach Thüringen. Das Bild entstand im Jahr 2018. ARCHIVBILD: STEFAN HILSER

Westermeyer verlässt Schlossschule

Leiter widmet sich ab dem Schuljahr 2022/2023 einer neuen pädagogischen Herausforderung in Thüringen

Salem (san) Bernd Westermeyer gibt den Posten des Gesamtleiters an der Schule Schloss Salem zum Ende des Schuljahres 2021/2022 nach Ablauf seines Vertrages auf, wie Till Schreiter, Vorsitzender des Aufsichtsrats der Schule Schloss Salem GmbH, auf Nachfrage bestätigt. Bernd Westermeyer widmet sich demnach einer neuen pädagogischen Herausforderung an der Klosterschule Roßleben in Thüringen.

Laut Internetseite ist die Klosterschule Roßleben eine der ältesten Internatsschulen Deutschlands. „Bereits 1554 gründete Heinrich von Witzleben

die Schule in einem aufgelösten Kloster, um allen Kindern der Region, unabhängig von ihrer sozialen Herkunft, den Zugang zu Bildung zu ermöglichen.“ Bis heute engagiert sich die Familie von Witzleben für die Schule, Grundlage ist die Stiftung Klosterschule Roßleben.

Westermeyer wird dort ab dem 1. August 2022 die neu geschaffene Position des Gesamtleiters des Internatsschulsystems Roßleben übernehmen, wie die Schule mitteilt. In der Schule Schloss Salem sei er bereits in beidseitigem Einverständnis von seinen Aufgaben freigestellt worden, „um etwaige Kollisionen mit den Interessen beider Internatsschulen bis zu seinem Wechsel zu vermeiden“, erklärt Aufsichtsratsvorsitzender Till Schreiter.

Bernd Westermeyer leitete die Schule Schloss Salem ab 2012. Davor war er

ab 2007 Rektor der Landesschule Pforta bei Naumburg in Sachsen-Anhalt. Der Aufsichtsrat, die Leitung und die Gemeinschaft der Schule Schloss Salem dankten Bernd Westermeyer für seinen Einsatz in den vergangenen Jahren und wünschten ihm für seine Zukunft alles Gute. „Der Prozess der Bestellung einer neuen Gesamtleiterin beziehungsweise eines neuen Gesamtleiters wird mit der gebotenen Sorgfalt gestaltet werden“, sagt Schreiter.

Bis die Position neu besetzt ist, setzt der Aufsichtsrat auf die Zusammenarbeit mit den beiden Geschäftsführern Brigitte Mergenthaler-Walter und Thomas Obitz. Thomas Obitz hatte in der Geschäftsführung jüngst die Nachfolge von Christian Niederhofer angetreten, der nahezu 23 Jahre lang an Bord gewesen war.